



Fürverwaltung an der russischen Grenze getroffen. Hierüber soll eine Beschlusnahme gelegentlich der Anwesenheit Kaiser Wilhelms in Wien erfolgt sein.

Wien, 27. Juni. Ein hiesiger junger Mann wird die Ursache einer bevorstehenden Verhaftung der Garnison längs der österreichisch-russischen Grenze als nicht den Tatsachen entsprechend, bezeichnet.

Wien, 27. Juni. Wenn auch die ausländische Presse Coluchowsky in der Generalstabstufen die Zustimmung der Delegation gefunden habe, so stehen dem Kaiser doch böse Linien entgegen. Mit der ausweichenden Antwort des Ministers über die ungarischen Forderungen bezüglich des Gebrauchs der ungarischen Sprache im Amtsbereich des auswärtigen Amtes mit dem ungarischen Ministerium war man so wenig zufrieden, dass man sie nicht zur Kenntnis nehmen wollte. Gestern nachmittag sagte der Delegierte Rasowsky, hoffentlich werde Coluchowsky einsehen, dass er seine Pflicht am besten erfüllt, wenn er seinen Platz verlässt. Die ungarischen Minister haben mit vieler Mühe die Vermittlung des Budgets gestiftet.

Wien, 27. Juni. Der größte Teil der hiesigen Presse konstatiert, dass diesmal der Versuch in den Delegationen den Sturz des Ministers des Äußeren, Grafen Coluchowsky herbeizuführen, nicht gelungen ist. Die Coluchowsky'schen Verbündeten klärten an, dass die Kompagne gegen Coluchowsky im Herbst fortgesetzt werden wird.

Wien, 27. Juni. Der Kaiser sagte gestern beim Gele nach dem Hofbater zum Oberpräsidenten der ungarischen Delegation, Herr Baron, im Hinblick auf die Debatte über das auswärtige Budget, die Herren reden sehr viel oder nutzlos. Die Delegierten trafen bei dieser Kundgebung große Erregung hervorgerufen. Man glaubt, die Kräfte auf Coluchowsky werden sich noch verschärfen. Mit Nachdruck, dem hiesigen Gegner Coluchowsky sprach der Kaiser überaus nicht.

Paris, 27. Juni. Der zum Oberkommandierenden ernannte General Gazon erhält nicht den Titel eines Generalissimus der französischen Armee, da dieser überhaupt nicht mehr verliehen werden soll. General Gazon wird lediglich mit dem Oberkommando der Truppen Chiffrautrecht betraut.

Madrid, 27. Juni. Die bereits demontierten Gedächtnis über eine Ministerkrise haben ihren Ursprung in einer Ausrufung des Ministerpräsidenten Moret beim König, wobei Moret jedoch lediglich Vortrag über die allgemeine Lage gehalten hat. Bevor der König Madrid zurückkehrte, er einen großen Ministeraal zu präsidieren. Am Tage darauf wurde das Dekret betreffend Auflösung des Kabinetts veröffentlicht.

Madrid, 27. Juni. Hier wurde ein Mitschuldiger des Attentats Morales verhaftet. Derselbe soll am Tage des Attentats Madrid verlassen haben und vor einigen Tagen zurückgekehrt sein.

London, 27. Juni. Im Unterhause verlangte ein Abgeordneter, dass England die Signalumstände der Berliner Kongresse aufzubrehe, sich ihm zu verbinden, damit bezüglich der Grenzwälle der Kongressaufgabe gelöst werde. Sir Edward Grey erklärte, der Kongressaufgabe wisse sehr gut, dass er durch 8 von Berliner Akte gebunden sei. Bevor man sich an die Signalumstände wende, müsse man erst sehen, wie die letzten Verhandlungen des Königs Leopold angewendet würden.

London, 27. Juni. Meldungen aus Durban besagen, dass Vanden ausfindiger Eingeborenen durch die Kolonie gehen und überall, wo sie erscheinen, plündern, brennen und morden. In Durban wurden die Gefangenen geplündert. Die Kolonisten auf dem flachen Lande flüchten in die Grenzorte.

Konstantinopel, 27. Juni. Der Rebebe teilte angeblich vor seiner Reise dem Sultan die Absicht mit, zum Winter die übliche Gefährdung nach Mekka zu unternehmen. Man will darin einen geschickten Schachzug Englands sehen, um seinen Einfluss in Arabien zu stärken, da der Hebräer als Kraber dort sicher auf Empathien rechnen kann.

Newport, 27. Juni. Die Sanitäts-Inspektoren in Chicago untersuchen die unabhingigen Fleisch-Abfallensorten und fanden sie ebenso schmutzig und gefahrlich, wie die des Krustens vor dem Standal.

### Zur Reform- und Revolutionsbewegung in Russland.

Petersburg, 26. Juni. Die gestrige Sitzung der Reichsduma beschloss die mit den Maßnahmen zur Verringerung der Hungersnot in Russland. Die von der Opposition hart angegriffenen Minister verließen den Sitzungssaal.

So führte man Cartouche, nachdem er verlangt hatte auf Stadthaus gebracht zu werden, vor Herrn von Badieres, den Richter, dessen Namen wir bereits in der Menge auszusprechen gehört haben. Der Richter befand sich in einem Saale in der Gesellschaft eines Schreibers, eines alten Mannes, der kürzlich erst vom Kronenlager aufgefunden war. Bereits zu wiederholten Malen hatte Herr von Badieres seinen Untergebenen gesagt: „Beaugrain, wenn Cartouche das Verlangen äußern sollte, hierher zu kommen, so können seine Bekennnisse eine lange Zeit in Anspruch nehmen und sich bis weit in die Nacht hineinziehen. Sind Sie nicht kräftig genug? Wünschen Sie, dass ich Sie durch jemand ersetzen lasse?“

„Ich danke Herr Richter, ich werde bis zum Ende aushalten“, antwortete Beaugrain, der außerdem, dass er seinen Dienstherren Beweisen wollte, sehr begierig war, ein so merkwürdiges Bekennnisse anzuhören, wie dasjenige dieses berühmten Banditen sein dürfte.

Vor einem Tische sitzend, an dessen Ende der Gerichtsschreiber sich befand, empfing Herr Badieres Cartouche, den ihm der Herr Richter zuführte. Im Hintergrunde des Saales, weit genug entfernt, um nichts hören zu können, wartete eine ganze Gruppe von Gerichtsdienern und Leute von der Polizei und Schatzkammer, bereit die verschiedenen Befehle auszuführen, die in Folge der Bekennnisse etwa notwendig werden könnten.

Es schlug zwei Uhr Mittag als diese Bekennnisse begannen, die Herren von Badieres in eine Aufregung versetzen sollten, an welche er wenig gedacht hat. Ueberzeugt, dass er durch die Seinigen verriet worden, wollte Cartouche sich rächen. Er nannte einen nach dem andern seiner Gefährten mit ihren Namen und Epitheten, gab ihre Schlupfwinkel und die Lösungsworte an, um zu ihnen gelangen zu können, bestimmte auf das genaueste die Befehle derselben und den Betrag ihres Raubanteiles, und gab schließlich ganz genaue Details über den Verlauf der Expedition genommen hatten. Bei jedem neuen Namen erhob der Richter sofort einen neuen Verhaftungsbefehl.

Warschau, 25. Juni. In der Gasse vor dem wurden drei als Spitz bekannte Männer erschossen. Als die Leichen nach dem jüdischen Spital gebracht werden sollten, wurden auf dem Transport Revolierschüsse aus den Fingern abgelesen. Aufmarschierende Infanterie beschloß diese Mörder. Durch die geschickten Schüsse wurden sechs Personen getötet. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht festgestellt.

### Vermischte Nachrichten.

Merkwürdige Entfaltungen über einen geplanten Besuch der französischen Bergleute im Kohlenfeldgebiet sind in einer Magistrateilung in Gerné jutage gekommen. Es hat sich, wie das Verl. Tagbl. meldet, herausgestellt, dass die Einladung an die 500 Franzosen einseitig durch die Vertreter von Courrières zum Besuch der Stadt Gerné und der Bergwerksgesellschaft Sibernia die eigenmächtige Wagnahme eines Popenhandlers namens Theodor Weil aus Speyer gewesen ist. Nach einer Erklärung des 1. Bürgermeisters von Gerné hat Weil ohne jede Vollmacht und ohne Rücksicht auf Gerné und die Siberniaergesellschaft Verhandlungen mit dem Oberst der Pariser Feuerwehr und anderen französischen Bergleuten angeknüpft, und den Franzosen einen großartigen Empfang im Kohlenfeldgebiet in Aussicht gestellt. Einige Tage später erschien Weil mit einer in französischer und in deutscher Sprache abgefassten Einladung bei dem Bürgermeister von Gerné und hat diesen um seine Unterzeichnung. Erst bei dieser Gelegenheit erhielt der Magistrat von Gerné vom Plane Kenntnis. Die eigenmächtige Vermittlung Weils sei dann sowohl von der Stadt, wie von der Sibernia entschieden zurückgewiesen worden, so daß der Besuch der Franzosen nicht erfolgen kann.

Gerné i. W. 27. Juni. Der Besuch der französischen Bergleute in Gerné soll nun doch stattfinden und zwar im August. Nach der ablehnenden Fassung des Magistrats hat sich ein Scher-Komitee gebildet, das die Arrangements in die Hand nehmen will. Der Popenhandeler Weil stülzt sich durch die Darstellung des Herrn Bürgermeisters beliebt und will Klage erheben.

Berlin, 26. Juni. Durch eine merkwürdige Verletzung von Umständen kam es gestern Mittag auf dem Telefon-Vermittlungsamt Friedrichsberg zu einem bedauerlichen Unfall. Drei Telephonstimmeln wurden vom elektrischen Strom verlegt. Eine Telephonleitung war gerissen und auf die Straßenbahn-Überleitung gefallen, an der zur gleichen Zeit Reparaturarbeiten vorgenommen wurden. Die Damen wurden von dem Stromstrom getroffen und brachen zusammen. Zwei erholten sich bald wieder, bei der dritten machten sich schwere Lähmungs-Erscheinungen bemerkbar.

Wagbeburg, 26. Juni. Der Bergbauinspektor Komprinz Wilhelm mit einer Mädchenknecht an Bord ist gestern abend in der Nähe der Landungsstelle mit einem Rettungsboje zusammengefahren. An Bord entstand eine große Panik, doch gelang es alle Passagiere zu retten. Das Interieur des Schiffes begann zu brennen.

Raffel, 26. Juni. Durch den Altenbaker Tunnel ist gestern nach elmonatlicher Sprengung der erste Eisenbahnzug, ein sog. Revisionszug, gefahren. Die Raffel Eisenbahn-Direktion macht bekannt, daß die nötige Wiederinbetriebnahme am 1. Juli morgens erfolgt.

Überfeld, 26. Juni. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den hiesigen Oberassistenten Fuhrmann wegen gemeinschaftlich mit der jetzt verstorbenen Ehefrau des Walter'schen Obel verurteilten Giltmordes an dem Ehemann der Obel zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust.

Wien, 26. Juni. Ein Wulstener ereignendes Urteil hat hier ein als Reserve-Offizier gebildeter Ehrenrat gefällt. Das Kriegsgericht erkannte gegen Mitglieder der Anti-Duell-Liga, die ein Duell verweigern, dazu das Recht die Pflicht zu haben. Es heißt in dem Urteil, diese Ablehnung der Vergeltung mit den Waffen begründet keinen Vorwurf unehrenhaften Verhaltens.

Rom, 26. Juni. Als gestern früh der 86-jährige Kaplan des Hauses Coria zur Messe fuhr, sprang ein junger Mann auf das Trittbrett des Wagens und ließ dem greisen Priester einen Dolch ins Bein in die Brust. Der Priester war sofort eine Weile. Das Motiv des Mordes ist unbekannt. Der Verurteigte aber selbst auszuweisen und es heißt, der Mörder habe sich bei einem solchen Geschäft durch den Priester geschädigt gelassen.

### Neuere Nachrichten zufolge ist der Mörder ein Anarchist

Die Zeit verstrich langsam; aber auf dem Wege sagte sich das Volk in Geduld. Beim Abgang einer jeden neuen Sektion der Scharwache erriet er, daß man eine Gefangennahme ausführen werde und freute sich außer von Cartouche auch von seiner Bande befreit zu werden; es hielt sich somit ganz ruhig und reklamierte seinen Gefangenen noch nicht.

Die Nacht war heringebrochen, und der alte Beaugrain hatte in den vier Stunden, welche die Sitzung bereits dauerte, schon einen ganzen Berg Papiere verfrachten und Cartouche, indem er alles auf diese Weise bis in die kleinsten Einzelheiten erzählte, hatte noch kaum dreißig seiner Mitschuldigen bezeichnet. Er machte eine kleine Ruhepause.

„Alles das?“ fragte ihn der Richter, der wenn die Sene sich verlängern sollte, gern wollte, daß sein Schreiber wisse, woran er sei.

„Alles!“ sagte der Verurteilte lächelnd, „ah! nicht doch mein Herr Richter; Sie kennen kaum den vierten Teil; es ist noch etwa ein Hundert übrig. Ich glaube, wir werden die ganze Nacht dazu gebrauchen, bevor ich zu Ende sein werde.“

Herr von Badieres war einen unruhigen Blick auf den alten Beaugrain, aber er sah ihn so in seine Arbeit vertieft, daß er annehmen zu dürfen glaubte, er werde bis zum Ende aushalten. Cartouche saß in seinen Bekennnissen fort. Cartouche nahm eine neue Certe von Mitschuldigen in Angriff, seine Demagnationen immer durch die sorgfältigsten Details unterließ. Die Verhaftungsbefehle erfolgten sofort, und den Verhörern keine Zeit zu lassen sich auszuennen. Die zweite Certe war lang, und gegen drei Uhr morgens glaubte der Richter, dem Verurteilten eine zweite Ruhepause gönnen zu müssen.

Auf dem Platte war die Menge fest entschlossen, in Ruhe zu warten. Nur hatte man einige Spezialeinheiten entworfen, um sich Richter zu verschaffen und der Greepolizei straffe vorzusetzen. Es herrschte ein wahres Fest unter dieser Menge, zwischen welcher sich Händler mit allerlei Lebensmitteln durchdrängten. Man speiste fröhlich zu Nacht, und wenn mitunter aus einer

namens Desamotis, welcher jedoch nicht diesen, sondern eine anderen Priester ermorden wollte.

„Nimmten der fruchtbarsten Freising Rheinheffen liegt das kleine, nicht 300 Einwohner zählende Dorf Schimheim. Umherlamm und von Fremden wenig besucht wurde es sein, wenn es sich nicht rühmen konnte, den höchsten Baum in unserem deutschen Vaterlande, als Willeit auf dem ganzen europäischen Festlande zu besitzen. Willeit im Dorfe heißt der Niese. Es ist eine Ulme oder Kiefer (Ulmus montanus), im Volksmunde „Effe“ genannt. In seinem Schatten tummelt sich die Schimheimer Jugend; unter seinem Blätterdach sucht groß und klein Schutz bei Regen und Sonnenhitze. An Sonn- und Feiertagen versammeln sich unter ihm die Männer des Dorfes, tauschen Neuigkeiten aus oder beraten über das Wohl der Gemeinde und über andere Angelegenheiten. In ganz Rheinheffen ist der Baum deshalb auch als „Schimheimer Kathaus“ bekannt. Der Umfang des Baumstammes beträgt 15,5 Meter, den er bis zu einer Höhe von 5 Metern behält. Hier teilt er sich in zwei Hauptäste von etwa 10 und 5 Metern und diese wieder in solche von über einem Meter Umfang. Sein Alter wird auf 1000 Jahre geschätzt. In den 40er Jahren brannte der Stamm an. Infolgedessen drehte der Baum abwärts. Man fürzte die Niese und die Niese wurde erhalten. Seine Höhe beträgt jetzt noch 17 Meter, während sie vorher circa 30 Meter betrug. Durch zwei Öffnungen konnte man bequem in das Innere gehen. Dieser Baum war so groß, daß bei einem Feste die aufsteigende Musikanteile sich den Scher erlaubte, den Rand des Stammes als Musiktempel zu benutzen. 15 Mann konnten auf darin Platz nehmen. Um das Leben der Ulme zu erhalten, wurden vor einigen Jahren die Öffnungen vermauert und der höchste Stamm mit Sand gefüllt, wozu nicht weniger als 20 Kubikmeter notwendig waren. Hierdurch hat man dem Niese die nötige Festigkeit zurückgeführt und erhalten, und so sieht er nun wieder in voller Lebenskraft da und prangt jedes Jahr in ihrer Höhe. Auch die bestmögliche Regenerhaltung hat sich in letzter Zeit seiner angenommen und ihm unter den Umständen gestellt. Die bestmögliche ihm einer Renovierung zu unterziehen, die nötigen Schritte sind bereits geschehen. Die Feuertaste sollen durch Eisenwerk verankert, an vielen Stellen fehlende Rinde durch neue ersetzt werden. Um ihn vor Beschädigungen zu sichern, wird er mit einem Eisengitter umgeben, welches auf 50 Meter verankert ist.“

### Der Lohn des Schwürens.

In Corning (New-York) gewann jüngst Freuden Felene Newman ein höchlich deutsche Dienstmädchen, ein Prosech wegen getrohenen Gehversprechens und damit ein Wundstuhler von ungefähr 13000 Mk. Tags darauf sprach einer der gelanten Schwürennen, welche den Wahrspruch gefällt hatten, bei ihr vor und hielt in aller Form um ihre Hand an. Die schöne Felene gab ihm eröndig ihr Jamort.

Die Fahrlässigkeit beim Gebrauch von Sprengstoffen, deren sich die Amerikaner häufig bedient haben, ist geradezu ungläublich. So explodierte es hier in Trenton, der Hauptstadt des Staates New-Jersey, das ein Kartenpieler ein Stück Dynamit unter einer Tischplatte legte, damit der Tisch festhalten sollte! Als nun beim nächsten Trumplingschen herbeigt auf den Tisch geschlagen wurde, erfolgte eine Explosion, die höchst bedauernde Folgen hatte. Dem Tischstüler wurde ein Arm abgerissen, alle übrigen Mitspieler wurden ziemlich schwer verletzt. In den Fußboden wurde ein fünf Fuß tiefes Loch gerissen, in einem oberen Stockwerk wurde eine brennende Lampe umgeworfen und dadurch ein großes Feuer verursacht. Die 17 Familien, die in dem Unglücksbau wohnten, wurden zum Teil empfindlich geschädigt.

### Aus Baden

Karlsruhe, 23. Juni. Einen guten Fang scheint die hiesige Kriminalpolizei mit der Verhaftung einer internationalen Verbrechergesellschaft gemacht zu haben. Die Umstände, unter denen die Verhaftung erfolgte, hören sich nach den Erzählungen, die hier darüber kursieren, an, wie Szenen aus dem Roman des berühmten englischen Detektivs Sherlock Holmes. Unter anderem hörten wir, so wie der „Vab. Wdg.“ berichtet, von einer tolen Jagd nach den Haupttären, die in letzter Stunde verurteilt hatten, mittels Rad dem See drohenden Dese zu entfliehen. Im Automobil fuhren Polizeibeamte mit der größten Schnelligkeit, die zu erreichen war — dem Chauffeur soll es möglich

Gruppe ein Schrei ertönte, so wie es nur ein frohliches Lebehoch für den Richter, der in diesem Augenblick die Stadt von dem verdammten Cartouche räumte. So nützlich die gewählte Ruhepause dem Verbrecher war, so nachteilig war sie für den armen Beaugrain. Nebenlich jeden alten Wäulen, die galoppieren, wenn sie warm werden, die aber unbeweglich werden sobald durch eine kleine Ruhe ihre Wärme steif geworden, so hatte der schwache Gerichtsschreiber, so lange das Verhör ohne Unterbrechung abgewahrt hatte, gut funktioniert. Die Ruhe spannte seine Nerven ab, indem der aufhörte und der von Müdigkeit ergriffene Rekonvaleszent sank in seinem Stuhl zusammen. Trotz seines festen Entschlusses zu widerstehen, wurde er von einem kleineren Scher abberannt. Die Ruhe, die Herren von Badieres in dem Verhör eintreten ließ, benutzte er, um sich bei denjenigen, die jetzt zurückkehrten, zu versichern, wie seine Befehle ausgeführt worden. Eine große Anzahl Heher, die durch die Bekennnisse Cartouches alarmiert worden waren, wurden in dem Augenblick festgenommen, als sie im Begriffe standen, mit ihrer fohbaren Bande, die zum Teil von Besonderegefangenen und Obdienenen bestanden, das Rechte zu suchen. Alle diese bei den Rüstlingen vorerunden Gefangenen wurden dem Herrn von Badieres durch diejenigen überbracht, die die Arrestierungen bewerkstelligt hatten, und bald häufte sich auf dem Tisch ein ganzer Berg von Reichstümmern.

In dem Augenblick als das Verhör von neuem beginnen sollte, dachte der Richter an seinen Fretär und er sah ihn vor Müdigkeit so völlig niedergedrückt, daß er bemerkte, daß wenn er ihn jetzt wecken wollte, er nur einen verdammten und durch den Schloß gänzlich unfähig gemachten Menschen haben würde. Er dachte auch, daß Cartouche so ziemlich mit seinen Bekennnissen zu Ende sein müsse und daß das Ende des Verhörs nur unbedeutend sein könne. Er übernahm es denn auch, den Rest des Protokolls selbst zu schreiben und seinen Schreiber ruhig schlafen zu lassen.

### Das Protokoll selbst zu schreiben und seinen Schreiber ruhig schlafen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Spaß gemacht haben, mit polytechnischer Genehmigung in übermäßigem Tempo zu fahren — den Verbrechern nach Freuenab nach, konnte sie aber doch nicht gleich ermitteln, da die beiden unter Fortschaffung ihrer Räder in den Wald entflohen. Erst später konnten die zwei Gauner verhaftet werden. Die übrigen Mitglieder der weltverwöhnten Gesellschaft konnten ebenfalls festgelegt werden.

Stillingen, 26. Juni. Auf dem Grabe seiner verstorbenen ersten Frau hat sich heute nachmittag 5 Uhr der fädt. Epaufahrer Karl Gae erschossen. Das Motiv der Tat ist unbekannt. Bei einer vor 2 Tagen erfolgten Revision wurde die Rajie in delateller Ordnung befunden.

Mühlthal, 26. Juni. Das letzte der am 20. Mai in der Wiltot ertunfunden sechs Rinder, die 7 Jahre alte Emilie Weid, Tochter des Wechermeyers Weid, wurde heute vormittag auf Gemangung Rittschweier geländet.

Offenburg, 23. Juni. Einem Schlaganfall erlag am Dienstag der 57 Jahre alte Geschäftskreisende Emanuel Carl hier auf der Bahnfahrt nach Osnabrück. Der Tod trat sofort ein. (Anmerkung der Redaktion: Der so plötzlich auf dem Geisse liegend ein Schwager zu Herrn Witt, Holzhandlung hier.)

St. Blauen, 26. Juni. Die Staatsbrauerei Rothaus, die von dem früheren Kaiser St. Blauen auf den Staat übertragen ist, hat ihren Bierabfah von 13600 Hektoliter im Jahre 1885 auf 17300 Hektoliter im Jahre 1905 gesteigert.

Vom Oberrietz, 26. Juni. Bei Hängen nahmen zwei in den 20er Jahren lebende Männer ein Bad im offenen Rhein. Sie wurden von der Ertromung fortgerissen. Während der eine sich retten konnte, verschwand der andere in den Fluten. Seine Leiche wurde noch nicht aufgefunden.

Leberlingen, 26. Juni. In der Nähe der Dampfschiff-Landestelle wurde die Leiche des Schweinehändlers Weber von Marzdorf gefunden. Um den Hals war ein Stein gebunden. Weber verstarb vor einiger Zeit Schilmsdorf.

A. Forstheim, 26. Juni. Nach dreiwöchiger Dauer der Ausperrung der hiesigen Maurer kam heute ein Vergleich zustande, nach welchem die Arbeiter die Sperr über das Kärkerische Bauereis, die Maurermeister die Ausperrung ihrer Arbeiter wieder aufheben. Es wurde ein Arbeitsvertrag mit einem Lohnfortschritt vereinbart, nach welchem der Lohn bis Ende Juli auf 48 s steigt, von da ab auf 50 s und schließlich in 1. März 1908 auf 54 s bemessert wird. Eine Schlichtungskommision, bestehend aus sechs Mitgliedern, wird etwaige Differenzen zu regeln haben. Die Arbeit wird morgen wieder aufgenommen.

### Aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 28. Juni. Die Großs. Steuerzinsmehrer befindet sich von heute ab im Hause des Herrn Wagnermeister Bäcker hier, Hebelstraße 23, 2. Stod.

Emmendingen, 28. Juni. Die hiesige Väter-Erziehung unternehm am Diensta eines Knaben auf dem Feldberg, der sehr gewandt und viel als Teilnehmer auf beste befähigt. Von hier trug das Dampfboot die Ausflüge der Klasse und von dort wurde die Fahrt per Wagen zum Feldbergerhof angetreten, wo ein Mittagstisch eingenommen wurde, das Nach- und Keller alle Gese machte. Nachdem noch dem Herrn ein Besuch abgefallen war, wurde der Blick nach Tobina unternommen, von wo uns die Wisentstänke nach Basel und von dort der Schnellzug wieder zu unseren heimlichen Penaten zurückführte.

Fahrgastentwerterstellung. Die nicht vollständig benutzte Fahrkarte erfolgt, wie jetzt bekannt gegeben wird, nicht. Aber seine Fahrkarte nicht zum Rückfahrt verwendet, hat auch dann, wenn er das Fahrgeud zum entsprechenden Teile erstattet erhält, seinen Anspruch auf irgendwelche Vergütung des gestellten Steuerbetrages. Dieser wird erhoben für die Ausfertigung der Fahrkarte, d. h. der Urkunde, in der sich die Eisenbahn versprachmäßig zur Beförderung einer Person gegen Zahlung eines bestimmten Betrages verpflichtet, und es ist gleichgültig, ob dieser Vertrag späterhin eine Änderung erfährt. Nur dann, wenn eine Fahrkarte, die noch nicht durchlocht ist, oder nachweislich nur zum Betreten des Bahnsteigs benutzt wurde, zurückgegeben wird, da soll auch der volle Steuerbetrag erstattet werden, da in diesem Falle die Ausfertigung der Urkunde als rückgängig gemacht gilt.

Emmendingen, 27. Juni. Die feaaltliche Prämierung von Buchstufen für den Amtsbezirk Emmendingen fand am 26. Id. Mts. in Kenzingen unter dem Vorsitz des technischen Hilfsarbeiters Paracelini statt. Die Prämierungskommission bestand ferner aus folgenden Mitgliedern: 1. G. Bezirksleiter Frank hier, 2. Altkirchnermeister Buch mit 11er von Weissweil, 3. Hermann Bacher in Kenzingen und 4. Altkirchner Dauth als Protokollführer. Zur Prämierung waren 50 Stufen angemeldet und wurden 41 Stufen vorgeschickt; von diesen waren 11 vorrühungspflichtig und 30 neu angemeldet. Die Musterung der Haktbutterde hatte folgendes Ergebnis: Den kleinen Staatspreis mit 50 s erhielten: 1. Theodor Frank, Landwirt in Kenzingen, 2. Georg N e m, Landwirt in Windenreute (bedingungsweise). Den Aufmunterungspreis mit 25 s und Preisbedehne erhielten: 1. Stephan Boll er von Forstheim, 2. Karl F e l d in Kenzingen. Richard Müller er von Heilzingen erhielt einen Aufmunterungspreis von 25 s. Die Bedingungsweise für Goldplustufen erhielten: 1. Sebastian Birnmetz von Weissweil für eine 12jährige Brauereiarbeit und für eine jährliche Brauereiarbeit, 2. Heinrich Brand von Wagenbladt, 3. Heinrich Schiele von Forstheim, 4. Karl Källinger von Bragglingen, 5. Josef Haberstroh von Forstheim, 6. Karl Haberstroh von Forstheim, 7. Franz Schelber von Kenzingen, 8. Franz Schulz von Kenzingen, 9. Georg Bachmüller von Weissweil, 10. Ernst Higin von Weissweil, 11. Peter Blum von Wöhl, 12. Wilhelm Fiezer von Wöhl, 13. Paul Schweizer von Wöhl, 14. Karl Schmöder von Wöhl, 15. August Schweizer von Wöhl, 16. Wilhelm Stamm von Wöhl (bedingungsweise). Die Musterung der Raltplustufen hatte folgendes Ergebnis: Dem Georg Martin Kühle in Köndringen wurde für seine im Jahre 1904 mit Staatsunterstützung eingeführte Stufe der 1. und 2. Kaufpreisklasse zuerkannt. Den kleinen Staatspreis mit 50 s erhielten: 1. Johann Georg Blum von Köndringen, 2. Franz Kehler von Wöhl, 3. Wenzel Lehmann von Wöhl. Ewald Wamler von Wöhl erhielt einen Aufmunterungspreis mit 25 s und Preisbedehne. Preisbedehne für Raltplustufen wurden zuerkannt: 1. Franz Zaver Wiele von Forstheim, 2. Heinrich Weis von Forstheim, 3. Ferdinand Weis von Forstheim, 4. Josef Schwand von Wöhl, 5. Otto Binder von Forstheim, (bedingungsweise). 6. Simon Binder von Forstheim (bedingungsweise).

Reichenbach, 26. Juni. Rommend Sonntag 1. Juli veranstaltet der Bezirks-Vereinsverein Emmendingen bei Müllers Hans — Bierwirtschaft hier — eine Zerkeraummung, die sehr interessant zu werden verspricht und bei gühlicher Witterung jedenfalls zahlreichem Besuch ausweisen wird. Herr Hauptlehrer Walter Wührg wird aber die mit Recht so sehr geschätzte F a u b t e r sprechen, die auch in unserem Bezirke geschätzte F a u b t e r sind. In diesen ansehnlichen soll ein kleines Flugblatt, das der Verein über die Witterung drucken läßt, so zur Verteilung gelangen, daß jedes Mitglied daselbst zugestellt bekommt und das Lesen desselben ihm zur Pflicht gemacht wird. Den größten Vorbehalt zur Verteilung dieser schätzlichen Karteileistete die Unentgeltlichkeit der Flugblätter zugunsten sein. Ueber die Vorzüge der Rasten, gegenüber der Strokröcher, macht Herr Hauptlehrer W. Führ hier referenzen. Mit Zuzugung kann besundet werden, bezüglich der brennendwirtschastlichen Betriebe zugunsten des beweglichen Wabenbaues im Tal und auf den Höhen schon Erfolge zu verzeichnen sind, dank der Nüchternheit stehamer Mitglieder. Möchte es immer so weiter gehen und der Himmel unsere Arbeit segnen! Wie man aus einem so arm erisen Worte und einem Referat erschließen kann, naturgemäßen Kunstschwarz macht, wird durch den 1. Vorstand patlich gesagt werden. Das Material hierzu liefert Bierwirt Gaas. Die Anlage und Ausführung der Jubiläums-Ausstellung, zu der zahlreiche Anmeldungen vorliegen, wird nächsten besprochen werden. Wer sich beteiligen will, wolle am Sonntag hier sich persönlich noch melden. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Zum Schluß werden unter die anwesenden Mitglieder zwei 1906er Königinnen verlost. Stiefeln, Flugblätter, die Witterung im Hochberger Lande liegen für die Vereinsangehörigen gratis auf. Bienenkalender von 1906 und Vereinszeichen zum Selbstkostenpreis. Unter schön gelegenen Böhden wird fernerlich bei jenem Welter eine große Anzahl Amerikaner, Jnter und Naturfreunde in sich vereinigen. Alle Teilnehmer heißen wir heute schon herzlich willkommen! Niemand wird unbefriedigt von dannen gehen.

Wiesbaden, 26. Juni. Der Wollereigenossenschaft Grafenhausen wurde auf dem Mai d. J. festgelegten Grafenhausen in Augustenberg für Mutter eine Prämie (bronzene Nadel) und zwanzig Mark als Anerkennung zugeteilt. Die Prämie wurde durch Herr Oberamtman Sternberg dem dem Herr Bürgermeister übergeben.

Freiburg, 26. Juni. (Straßmann) Der 19 Jahre alte Dienstknecht August Eghy von Grafenhausen stand unter Anklage wegen Diebstahls. Am 16. Mai verurteilte ihn die Strafkammer in Offenburg wegen ähnlicher Handlungen zu 20 Wochen Gefängnis. In der obigen Anklage hatte er sich mit einer Urkundenfälschung ein Fahrrad zu verschwinden gesucht. Dann war er am 20. Dez. nach Müllersheim gekommen, unternahm auf diesem Wege zwei Jagdabenteuer mit Fälschung von Verdingbescheinigung, trat den Dienst aber nicht an. Um war darum zu tun gewesen Geld zu erhalten. Er verlegte sich auf Jagden, wurde aber überführt. Der Gerichtshof erkannte i. H. T. b. mit der Offenburger auf eine Gesamtstrafe von 62 Wochen Gefängnis. — Ein 13 Jahre alter Wolfshälder August G. von Forstheim öffnete gewaltsam in seinem Heimatort die Kasse eines ihm bekannten Kaufes, nahm aus einer Schublade ein Portemonnaie mit 3 Mk. Inhalt und verbrauchte das Geld. Dafür erhielt der Wurf 3 Wochen Gefängnis.

Waldkirch, 27. Juni. Bei dem immer mehr wachsenden Preispreisen nimmt die Rationierung eine immer mehr verbreitete volkswirtschaftliche Bedeutung ein. Es werden allerorts und auch in hiesiger Stadt immer mehr solche Tiere gehalten und geschlachtet. Diefelben erfordern wenig Platz und ihre Fütterung ist mit geringen Kosten verbunden. Um nun die richtigen Massen zur Aufzucht zu treffen, veranstalten die Rationierungsgesellschaften von Zeit zu Zeit Aufstellungen. Eine solche wird auch der hiesige Verein am 29. und 30. Juni und am 1. Juli im Hofstallsaal abhalten, womit auch eine Verlosung verbunden sein wird.

Waldkirch, 27. Juni. Die Herren Geislingen, welche im Juli 1881 in St. Peter die Pflanzschule empfangen, begreifen ihr 25jähriges Jubiläum dieses Jahr am 10. und 11. Juli in Weuron. Aus dem Kapitel Waldkirch befindet sich darunter Herr Harrer Adolf Anna in Weuron.

Waldkirch, 26. Juni. Die Firma Oltmann und Comp. hier besitzt in Verola bei Zurich ein Zweiggeschäft zur hiesigen Waldkirch. Nach gestern eingetroffener Nachricht ist ein großer Teil der dortigen Fabrik abgebrannt. Die Besizer sind verheert.

Waldkirch, 27. Juni. Nächsten Sonntag findet im Rindelshof die sogenannte Rindelskwei hat, wobei Tanzbelustigung verbunden ist. Zu dieser Volksthe kommen jeweils aus den Tälern und Höhen rings um den Rindels viele Besucher.

Waldkirch, 27. Juni. Gestern begannen auf den Höhen gegen St. Peter die geschäftigen Schießjungen mit scharfen Patronen seitens des Freiburger Infanterie-Regiments, welche bekanntlich 3 Tage dauern. Gestern, heute und morgen schiöt das dritte Detailion. Die Mannschaften bezogen sogenannte enge Quartiere ohne Verpflegung in St. Peter und den dazu gehörigen Höhen. Die Übungen beginnen jeweils um halb 11 Uhr vormittags und dauern bis 4 Uhr abends. Dann wird in der Nähe von St. Peter abgelocht und Quartier bezogen. Bei der gegenwärtigen Hitze ist der Aufenthalt auf den lustigen Höhen bei der St. Peter für die Soldaten recht angenehm. Zivilpersonen ist der Zutritt zur Beschichtigung der Übungen nicht gestattet. An den geschätzten Stellen sind überall Posten aufgestellt. An den heruntergeschickten Wä, die zur Zeit bei starker Wasserfülle recht interessant sind, nehme den Weg vom Rindels zum Sägeholz und von dort über die Plattenhöhe zu den Fellen und über Oberamonswald zurück.

Waldkirch, 27. Juni. Die Firma Oltmann und Comp. hier besitzt in Verola bei Zurich ein Zweiggeschäft zur hiesigen Waldkirch. Nach gestern eingetroffener Nachricht ist ein großer Teil der dortigen Fabrik abgebrannt. Die Besizer sind verheert.

Waldkirch, 27. Juni. Die Firma Oltmann und Comp. hier besitzt in Verola bei Zurich ein Zweiggeschäft zur hiesigen Waldkirch. Nach gestern eingetroffener Nachricht ist ein großer Teil der dortigen Fabrik abgebrannt. Die Besizer sind verheert.

Waldkirch, 27. Juni. Die Firma Oltmann und Comp. hier besitzt in Verola bei Zurich ein Zweiggeschäft zur hiesigen Waldkirch. Nach gestern eingetroffener Nachricht ist ein großer Teil der dortigen Fabrik abgebrannt. Die Besizer sind verheert.

Waldkirch, 27. Juni. Die Firma Oltmann und Comp. hier besitzt in Verola bei Zurich ein Zweiggeschäft zur hiesigen Waldkirch. Nach gestern eingetroffener Nachricht ist ein großer Teil der dortigen Fabrik abgebrannt. Die Besizer sind verheert.

Waldkirch, 27. Juni. Die Firma Oltmann und Comp. hier besitzt in Verola bei Zurich ein Zweiggeschäft zur hiesigen Waldkirch. Nach gestern eingetroffener Nachricht ist ein großer Teil der dortigen Fabrik abgebrannt. Die Besizer sind verheert.

Waldkirch, 27. Juni. Die Firma Oltmann und Comp. hier besitzt in Verola bei Zurich ein Zweiggeschäft zur hiesigen Waldkirch. Nach gestern eingetroffener Nachricht ist ein großer Teil der dortigen Fabrik abgebrannt. Die Besizer sind verheert.

Waldkirch, 27. Juni. Die Firma Oltmann und Comp. hier besitzt in Verola bei Zurich ein Zweiggeschäft zur hiesigen Waldkirch. Nach gestern eingetroffener Nachricht ist ein großer Teil der dortigen Fabrik abgebrannt. Die Besizer sind verheert.

Waldkirch, 27. Juni. Die Firma Oltmann und Comp. hier besitzt in Verola bei Zurich ein Zweiggeschäft zur hiesigen Waldkirch. Nach gestern eingetroffener Nachricht ist ein großer Teil der dortigen Fabrik abgebrannt. Die Besizer sind verheert.

Waldkirch, 27. Juni. Die Firma Oltmann und Comp. hier besitzt in Verola bei Zurich ein Zweiggeschäft zur hiesigen Waldkirch. Nach gestern eingetroffener Nachricht ist ein großer Teil der dortigen Fabrik abgebrannt. Die Besizer sind verheert.

Waldkirch, 27. Juni. Die Firma Oltmann und Comp. hier besitzt in Verola bei Zurich ein Zweiggeschäft zur hiesigen Waldkirch. Nach gestern eingetroffener Nachricht ist ein großer Teil der dortigen Fabrik abgebrannt. Die Besizer sind verheert.

Waldkirch, 27. Juni. Die Firma Oltmann und Comp. hier besitzt in Verola bei Zurich ein Zweiggeschäft zur hiesigen Waldkirch. Nach gestern eingetroffener Nachricht ist ein großer Teil der dortigen Fabrik abgebrannt. Die Besizer sind verheert.

angraben am Westhange des Jaltales befindliche russische Infanterie verwendet. Die Unglücklichen konnten sich unter dem unauffälligen Geschloren nicht behaupten, der wie vom Himmel auf sie herniederstürzte und zahlreiche Opfer forderte. Bei der nachträglichen Besichtigung war es ersichtbar über die außerordentlich große Zahl von Granatsplittern, die sich hier vorfand, und konnte mir ausdauern eine Vorstellung von der furchtbaren Wirkung der Selbstmordhandlungen. Ein besonderer Vorteil erlief, daß man das Feuer gegen die feindlichen Linien so lange unterhalten kann, bis die eigene Infanterie auf 500 Meter an diebesein herangekommen ist, was bei dem rasanten Feuer der Selbstmorden nicht möglich ist. Vor dem alles gerühmten Granaten und dem von oben kommenden Schrapnellregen der Säubigen gibt es im Feldzuge fast nirgends Schutz. Ueber die Selbstmordhandlungen ist auch eine sehr wirksame Waffe gegen die mit Schußwaffen versehenen Geschüge der Selbstmordhandlungen; sie wird auch hier eine sehr große Rolle spielen.

### Neuere Nachrichten.

Petersburg, 27. Juni. Die Auslandsbewegung dehnt sich überall im Reiche aus; in Petersburg dauert der Streit der Lauffreunde und Lasträger an, es macht sich Mangel an Lebensmitteln, namentlich in den benachbarten Sommerfrischen, bemerkbar. Zwischen den Lasträgern, der Polizei und den Soldaten kam es mehrfach zu Handgemachten. Die Streitenden warfen Steine gegen die Polizei und die Soldaten und rissen letztere von den Pferden. Der Streit auf den Newa-Passagierdampfern ist beendet.

Moskau, 27. Juni. Trotz der öffentlichen Demont erhalten sich die Gerüchte von der bevorstehenden Auflösung und Schließung der Reichsduma. Es verlautet bestimmt, man sei in Petersburg entschlossen, die Duma Mitte Juli für drei Monate zu verlegen. Da aber die Schließung der Session unter der Anführung des gegenwärtigen Kabinetts gewaltige Aufregung hervorrufen würde, sei es wohl, ein neues Kabinett zu bilden, welches aus Mitgliedern der Fortschrittspartei des Reichstages und der Rechten der Duma sich zusammen setzen soll.

Moskau, 27. Juni. Die öffentlichen Demont erhalten sich die Gerüchte von der bevorstehenden Auflösung und Schließung der Reichsduma. Es verlautet bestimmt, man sei in Petersburg entschlossen, die Duma Mitte Juli für drei Monate zu verlegen. Da aber die Schließung der Session unter der Anführung des gegenwärtigen Kabinetts gewaltige Aufregung hervorrufen würde, sei es wohl, ein neues Kabinett zu bilden, welches aus Mitgliedern der Fortschrittspartei des Reichstages und der Rechten der Duma sich zusammen setzen soll.

Moskau, 27. Juni. Die öffentlichen Demont erhalten sich die Gerüchte von der bevorstehenden Auflösung und Schließung der Reichsduma. Es verlautet bestimmt, man sei in Petersburg entschlossen, die Duma Mitte Juli für drei Monate zu verlegen. Da aber die Schließung der Session unter der Anführung des gegenwärtigen Kabinetts gewaltige Aufregung hervorrufen würde, sei es wohl, ein neues Kabinett zu bilden, welches aus Mitgliedern der Fortschrittspartei des Reichstages und der Rechten der Duma sich zusammen setzen soll.

### Eingekandt.

Rom „Kaiserstuhl“. Die Gemeinden Tringon, Eibstetten, Rastingen, Endingen, Schelingen, Biedenshof um sollen dahin wirken, daß die Bewohner auf dem Kaiserstuhl, die schon verschiedene Jahrzehnte leben und vollständig vertrieben sind, durch neue, deutlich beschriebene ersetzt werden. Wenn die Gemeinden die Fremden anziehen wollen, so müssen sie doch in erster Linie dafür sorgen, daß in den Waldwegen, namentlich auf der Höhe, jedem Touristen sofort erkennlich ist, welche Richtung er einzuschlagen hat, um seinen Bekanntheitsgrad zu finden. (Anmerkung der Redaktion: Diefes Thema ist schon wiederholt der Gegenstand von Erörterungen in der Presse und in der Sektion Kaiserstuhl des Schwarzwaldbereins gewesen. Letztere, deren Aufgabe es ja zunächst wäre, für die Abstellung dieses Mißstandes zu sorgen, hat jedoch in den neunundzwanzigsten noch eine nicht unbedeutende Post-P

